

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 13 (1937)
Heft: 16

Artikel: Die andere Seite : verwaorlost im Filmparadies
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-751719>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

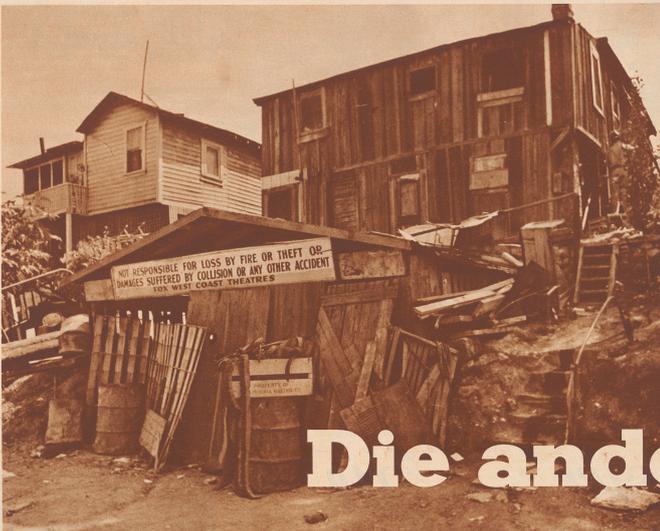
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die andere Seite

Verwahrt im Filmparadies

Auch so kann man im schönen, ewig fröhlichglühenden Kalifornien leben, und zwar in Los Angeles, nur 15 Minuten Treiberei vom Filmparadies Hollywood entfernt, und in der Nähe der Strassen, die vollends ausschlagen auf Armut in Hollywood wohnt, verstreut die Nidde in dertigen «Häusern».

Les stars ont leurs villas de face patagique, leurs villas somptueuses; à 15 minutes de Hollywood, le paradis de film, Hollywood, se trouvent de somptueuses villas où habitent le peuple obscur des acteurs, des hommes d'équipe du film. Heureusement que le climat californien est agréable.

PHOTO
EINERSTADT/FIA

Nebulis im Filmparadies Hollywood. Ein Negerknecht verurteilt die vielen Bauarbeiter mit seinen religiösen Reden zu begreifen. Aber er kann sie nicht überzeugen, denn diese wollen nur ausruhen...

A Hollywood. Un pasteur nègre essaie par son prédicé en plein cœur de soutenir le moral des hommes. Mais ceux-ci ne semblent guère y prêter attention.



Restaurant im Zentrum von Los Angeles. Entsprechend der Straße an der diese hier steht und entsprechend dem Fortschritt, das seinen Besuchern vor Augen bringt, sind die Preise höher: für 12 Cents gibt es ein Bratbrot mit Tomaten, oder Wurst mit zwei Eiern, oder Bohnen mit Gemüse etc. Brot und Butter gratis.

Restaurant in den ärmlichen Quartieren von Los Angeles. 10 Cents für ein Sandwich an Brot, ein Glas Milch und ein Glas Tee, das ist alles, was man bekommt. In den besseren Quartieren kostet ein Sandwich 15 Cents, ein Glas Milch 10 Cents, ein Glas Tee 5 Cents.

Oben:
Aufnahme aus dem Armenviertel von Los Angeles. Eine Frau mit dem Schild gibt es hier kostenlos für 10 Cents, Dusche inbegriffen. Wie mancher Arbeiter «kann» mit großen Träumen und Plänen in der Gasse?

Chambre tout confort, douche comprise, 15 cent. Comment? L'entrepreneur se fait de l'argent à la place de l'eau qui coule dans ce bidon?



Einer von den Tausenden aus dem Armenviertel von Los Angeles. Er hat postensweise zu arbeiten, damit er nicht in den Armenviertel von Los Angeles.

Wenn man von Kalifornien und insbesondere Hollywood spricht, so denkt man in erster Linie an das Leben der Filmstars, wie es sich die Phantasie ausmalen kann oder wie es in Wirklichkeit bei einem ganz kleinen Filmstar zu finden ist. Besuche man einmal das Film-Paradies Hollywood, eines der landschaftlich schönsten Teile Amerikas, so erzählt man recht bald, daß die Filmindustrie zwar nur gerne über das Leben und Treiben der Stars berichtet, die es zu schwindelhaft hohen Wocheneinkommen gebracht haben, daß aber die meisten Filmstars nicht so glücklich sind, wie man hat es versucht, Hollywood möglichst so zu lassen, daß es den Eindruck einer Stadt wohlhabender Menschen macht, und alle, die das Luxusleben der Filmstars nicht bezahlen können, wohnen in Los Angeles und können in wenigen Minuten mit der Straßenbahn zum Studio gelangen — wenn sie Arbeit haben. Von den zur Zeit bei der Filmstellungsvermittlung eingebrachten 12.500 «Extras» können nur etwa 700 Verwendung finden und sehr viele erhalten im Durchschnitt nicht mehr als 5, höchstens 10 Dollar pro Tag. Das Elendviertel von Los Angeles bildet einen großen Teil dieser schönen Riesenstadt und man sieht sehr verwahrloste Typen in den Straßen als in Europa oder in anderen Städten Amerikas. Hunderte von Hotels bieten ihre «Luxus-Zimmer» für 30 bis 50 Cents pro Nacht an, oder «De Luxe-Betten» für 15 Cents mit Dusche oder Bad-erlaubnis. Für 10 Cents kann man ein recht gutes Frühstück mit Fleisch erhalten und jedes Lokal verzehrt für dasselbe Geld mehr zu bieten und den Konkurrenten zu unterbieten. Kinobesucher im Winter vielfach als Wärmeballen, im Sommer, da sie künstlich gekühlt sind, zum Abkühlen. Hollywood ist die Stadt, wo jedes 5-Centstück zweimal umgedreht, bevor es ausgegeben wird, wo aber die Bewohner von Millionenengagen träumen, wenn sie wieder einmal einen Tag lang als Extra für 5 Dollar Beschäftigung gefunden haben.

L'envers du paradis du film

Qui croit que Hollywood évoque aussitôt une ville somptueuse, un cortège de voitures brillantes, un peuple de jeunes femmes et de femmes splendides, et cela est vrai. Mais il existe, à quelques 15 minutes de traversée des studios, une autre Hollywood, quartier misérable où l'équipe des hommes de main, ou les acteurs servent à prix fixe un déjeuner pour 60 centimes de quatre personnes, et les acteurs offrent leurs chambres «de luxe», double comprise, pour 15 centimes. C'est le quartier des «retards», des «pauvres», des «pauvres de film», les indolents cinématographiques et employés 12 500. 750 travaillent aujourd'hui de travail. Les ce jour où roulent les millions, les figures les plus fortunées comptent 100 000 par jour de salaire.